



Stadtmuseum

18.04.2019

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Dr. Rommé

Telefon: 492-4500

RommeB@stadt-
muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Strategische Neuausrichtung der Depotflächen des Stadtmuseums Münster

Beratungsfolge

18.06.2019	Kulturausschuss	Vorberatung
26.06.2019	Ausschuss für Liegenschaften, Wirtschaft und strategisches Flächenmanagement	Vorberatung
03.07.2019	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
03.07.2019	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat nimmt die strategische Neuausrichtung der Depotflächen des Stadtmuseums zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zwei geeignete, fachgerechte Depotflächen für das Stadtmuseum zum 1.1.2020 anzumieten.
3. Die strategische Neuausrichtung hat eine Umstrukturierung sämtlicher Depotflächen sowie die Teilaufgabe von Flächen im städtischen Speicher ab 2021 zur Folge.

II. Finanzielle Auswirkungen:

1. Für die Umstrukturierung fallen einmalig Kosten für den fachgerechten Umzug des Kunst- und Kulturguts an.
2. Zur Finanzierung des Kunst- und Kulturguts sind folgende Finanzmittel in den Haushaltsplan-Entwurf 2020 aufzunehmen:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0405	Stadtmuseum			
Zeile	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2020	145.500	Veranschlagung im Rahmen der Haushaltsplanung 2020

Teilfinanzplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0405	Stadtmuseum			
Investitionsmaßnahme					
Auszahlungen	0010	Beschaffungen	2020	3.500	Veranschlagung im Rahmen der Haushaltsplanung 2020

Es entstehen weitere Kosten bei der Anmietung einer geeigneten Immobilie. Die Verwaltung wird dazu eine gesonderte Beschlussvorlage vorlegen.

Begründung:

1. Aufgaben eines Museums und die Bedeutung von Depoträumlichkeiten

Das Stadtmuseum Münster ist ein Museum nach dem Code of Ethics des Internationalen Museumsrates (ICOM). Nach den Standards des Deutschen Museumsbundes bewahrt und vermittelt auch das Stadtmuseum Münster das Kulturerbe der Menschheit mit der Spezialisierung auf die Stadt Münster. Das Museum informiert und bildet, bietet Erlebnisse und fördert Aufgeschlossenheit, Toleranz und den gesellschaftlichen Austausch. Insbesondere das Recht auf Bildung und Erziehung und die daraus abzuleitenden gesellschaftlichen Werte sind Verpflichtung für das Stadtmuseum Münster. Dabei beschränkt es sich nicht nur auf die historische Rückschau, sondern begreift die Auseinandersetzung mit Geschichte als Herausforderung für die Gegenwart und die Zukunft. Die spezifischen Kernaufgaben der Museen – und damit auch des Stadtmuseums Münster – sind: Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln und Ausstellen.

Das Stadtmuseum dokumentiert die kulturellen und materiellen Zeugnisse der Menschen in Münster für die folgenden Generationen. Die Museumsarbeit fördert die Fähigkeit, die Sammlung zu interpretieren.

tieren und zum Lernen zu nutzen. Das Stadtmuseum ist eine öffentliche Institution, die ein nachhaltiges Angebot für die Bürger bietet. Die Mehrzahl der Objekte, die das Stadtmuseum Münster sammelt, ist nur durch diese Tätigkeit erhalten geblieben. Bei den meisten Objektgruppen gibt es kaum eine Konkurrenz mit privaten Sammlern oder öffentlichen Einrichtungen. Nur durch die Sammeltätigkeit des Museums kann so das kulturelle Erbe an Sachgütern der Stadt zusammengetragen und in Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden.

2. Zuwächse an Objekten in den letzten Jahren und weitere Entwicklung

Für die Objekte, die zum Aufbau der Sammlung des Stadtmuseums Münster gesucht und bewahrt werden, gilt als erstes und oberstes Auswahlkriterium der Münster-Bezug bzw. die Relevanz für die Stadtgeschichte. Objekte mit Münster-Bezug lassen sich folgendermaßen charakterisieren: Sie wurden in Münster hergestellt, in Münster benutzt, sie haben eine enge Beziehung zu Ereignissen der Stadtgeschichte oder zu Persönlichkeiten der Stadt, sie spielten oder spielen eine bedeutsame Rolle in der Arbeits und Lebenswelt der Münsteranerinnen und Münsteraner aller sozialen Schichten, sie geben aufgrund ihrer hohen typologischen Aussagekraft Auskunft über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Münster. Diese Charakteristika fließen in die Entscheidung darüber ein, ob ein Objekt in die Sammlung aufgenommen wird oder nicht. Ergänzend kommt die Überprüfung hinzu, ob ein gleiches Objekt oder ein vergleichbares Objekt bereits in der Sammlung vorhanden ist, was, sofern es sich nicht um eine notwendige Ergänzung handelt, einer Übernahme wiederum entgegenspricht.

Neben den inhaltlichen Kriterien sind es auch formale Kriterien, die die Entscheidung z.B. aufgrund der Depotsituation über eine Annahme beeinflussen. Kann dem Objekt im Museum oder im Museumsdepot, ein konservatorisch angemessener Aufbewahrungsort zugewiesen werden? Sind Größe und Gewicht des Objekts mit den räumlichen Gegebenheiten (Tragkraft von Depotdecken, Aufzug oder Tür und Raumgrößen etc.) vereinbar?

Der städtische Kunstbesitz umfasst heute mehrere zehntausend Objekte aus der Zeit des 11. Jahrhunderts bis heute. Diese Zahl umfasst auch Konvolute, so dass die tatsächliche Anzahl an einzelnen Objekten, die zu verwahren sind, deutlich höher ist. Hinzu kommt der Bestand von hunderttausenden historischer Negative lokaler Fotografen. Die Objekte sind in folgenden Bestandsgruppen erfasst:

Zuwachs nach Gattungen	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Archivalien	43	48	105	113	307	290	157	125	152	8
Digitalisate									5	34
Drucke	72	43	89	151	323	71	160	215	286	373
Gemälde	8	15	9	4	4	49	19	14	10	9
Graphiken	14	70	178	11	37	208	24	39	55	24
Historische Fotos/Postkarten	29	132	170	323	397	262	171	350	556	365
Handelsware	22	1	40	15	11	1	89	33	48	42
Kunstgewerbe	30	23	21	31	43	76	18	46	35	73
Möbel	5	0	1	2	0	8	0	4	1	3
Musikinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Modelle	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
Münzen	100	91	93	69	249	71	71	34	171	35
Postkarte	108	101	165	61	3.545	3.414	70	56	172	288
Skulpturen	4	0	30	0	0	8	1	8	2	2
Techn. Gerät	27	11	17	26	17	28	19	81	42	39
Textilien	9	15	8	22	6	46	16	20	29	34
Waffen	1	0		0	2	0	0	0	0	0
Zeichnungen	34	43	41	1	3	30	26	22	3	41
Gesamtzuwachs	506	593	967	829	4.944	4.563	842	1.047	1.567	1.371

Der Zuwachs an Objekten erfolgt in einzelnen Kategorien mal stärker, mal weniger stark, was die Tabelle veranschaulicht. Diese verdeutlicht außerdem, dass seit 2010/2011 die Anzahl der übernommenen Objekte gravierend zugenommen hat. Durchschnittlich sind in den letzten Jahren pro Jahr rund 1.000 Schenkungen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist durch den derzeitigen Generationenwechsel zu erklären: Da die ältere Sammlergenerationen versterben, werden Nachlässe von den Erben aufgelöst, da diese kein Interesse am Erhalt der historischen Sammlerobjekte haben – werden dem Stadtmuseum Münster verstärkt Objekte und teilweise ganze Konvolute angeboten. Der Markt für solches Sammelgut mit lokalhistorischem Bezug geht in seiner Bedeutung zurück, so dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Übernahme durch das Stadtmuseum größer wird.

Aus Platzmangel musste jedoch in den letzten Jahren im Stadtmuseum Münster auch bei Erfüllung der oben genannten Kriterien hinsichtlich der münsterischen Provenienz oftmals auf eine Übernahme verzichtet werden. Besonders gilt dies im Bereich historischer Möbel/Geschäftseinrichtungen etc., die

nicht selten sehr groß sind, und Gemälde, die freie Wandfläche an Gitterwänden zur fachgerechten Aufbewahrung benötigen. Dass damit u. U. wichtige stadthistorische Zeugnisse unwiederbringlich verloren gehen, musste leider in Kauf genommen werden. Ein anderes Beispiel ist die verstärkt zu registrierende Auflösung diverser Vereine aufgrund ausbleibenden Mitgliedernachwuchses. Als wichtige Zeugnisse münsterischer Stadtgeschichte werden Ketten, Schärpen, Fahnen, Erinnerungsbänder und Wimpel an das Stadtmuseum übergeben. Die konservatorisch-fachgerechte Lagerung von Textilien ist extrem anspruchsvoll. So müssen die meisten Textilien entfaltet und liegend und viele Fahnen beispielsweise aufgerollt verwahrt werden. Das erfordert entsprechend viel Platz für die Vorrichtungen. Die derzeitigen Kapazitäten zur fachgerechten Einlagerung von Objekten sind erschöpft. Um dem Auftrag, Kulturgut zu sammeln und zu bewahren, das die Stadtgeschichte dokumentiert und veranschaulicht, auch weiterhin verantwortungsvoll nachkommen zu können, ist eine Erweiterung der Lagerflächen dringend erforderlich.

3. Anforderungen an Depoträumlichkeiten und Einschätzung der Bedingungen in den aktuellen Depots des Stadtmuseums

Besonders eng mit dem Thema „Sammeln“ ist die Aufgabe „Bewahren“ verbunden. Dieser Auftrag erfordert besondere Vorkehrungen und spezifische Kenntnisse über Sicherheit, Klima, Materialeigenschaften, Schadensbefund und Schadensprozesse, Handhabung der Objekte sowie Konservierungs- und Restaurierungsverfahren. Diese grundlegenden und dauerhaften Aufgaben dürfen ausschließlich von fachkundigem Personal übernommen werden, um das einzigartige Erbe möglichst schadensfrei zu bewahren.

Das Stadtmuseum Münster besitzt drei Depots an der Salzstraße: ein kleines und ein größeres Gemäldedepot sowie ein Depot für Möbel, Textilien und Skulpturen. Im städtischen Speicher (An den Speichern 14 in Coerde) verfügt das Museum im Souterrain über zwei Flächen – die eine wird für Möbel und Präsentationsmittel genutzt, die andere deutlich kleinere Fläche wurde vom Museum so ertüchtigt, dass mit Hilfe eines Luftentfeuchters Möbel einigermaßen fachgerecht gelagert werden können. In einem Teil des Dachgeschosses werden vom Stadtmuseum Präsentationsmittel, technische Geräte, Werke aus Stein und Kunstgewerbe eingelagert. In allen Depotflächen herrscht drangvolle Enge; die Lagerflächen im städtischen Speicher sind darüber hinaus aus vielerlei Gründen für eine fachgerechte Lagerung von Kunst- und Kulturgut ungeeignet: Sie bieten keine hinreichenden Sicherheitsstandards, stabiles und geeignetes Klima und kein gefahrloser Transport von größerem Kulturgut ist möglich. Den wichtigsten und grundlegendsten Aufgaben eines Museums, das Sammeln und Bewahren, kann nicht mehr fachgerecht nachgegangen werden.

Anforderung Sicherheit: Die Sicherheit eines Museums und damit auch seiner Depots ist Voraussetzung für das Bewahren einer Sammlung. Der Vorbeugung kommt eine Schlüsselrolle zu, da sie dazu beiträgt, Schäden an den Objekten zu vermeiden. Kostenintensive Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen werden somit auf ein unvermeidbares Minimum reduziert. Die Vorbeugung be-

ginnt bereits mit der Auswahl und der Ausstattung eines geeigneten Museumsgebäudes oder eines Depotraumes, um den größtmöglichen Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen, Vandalismus, Diebstahl und Naturkatastrophen zu gewährleisten. Für nichtauszuschließende Katastrophen, wie zum Beispiel Feuer, Hochwasser und ähnliches, liegen festgelegte und eingeübte Notfallpläne vor. Ein solcher Notfallplan ist im Stadtmuseum an der Salzstraße vorhanden, muss dann aber auch für die neuen Räumlichkeiten im Gemeinschaftsdepot erarbeitet werden.

→ Im städtischen Speicher sind die technischen und baulichen Voraussetzungen für die Einlagerung von Museumsgut nicht gegeben. Aufgrund des dortigen Evakuierungskonzeptes sind fast alle Räumlichkeiten für mehrere Nutzer des Gebäudes frei zugänglich, was die Sicherheit reduziert und die Gefahr von Unfällen erhöht.

Anforderung Raumklima: Depoträume benötigen ein stabiles und für das einzulagernde Material geeignetes Raumklima.

→ Die klimatischen Schwankungen im Speicher 14 sind für die sichere Verwahrung von Kulturgütern aus hygroskopischen Materialien zu stark. Dadurch wird der alterungsbedingte Zerfall von Materialien wie zum Beispiel Holz, Papier und Textilien katalysiert, und eine Bewahrung im aktuellen Erhaltungszustand kann nicht sichergestellt werden. Kunststoffe verschiedener Art benötigen dagegen eine eher kühle Raumluft, um die Zersetzungsprozesse zu verlangsamen. Besonders im Obergeschoss im Speicher 14 wird es in den Sommermonaten zu heiß, deshalb muss dieser Teil des Lagers des Stadtmuseums von Speicher 14 aufgegeben werden. Die Depots im Stadtmuseum entsprechen den klimatischen Anforderungen.

Anforderung Transport und Zugänglichkeit der Objekte: Neben den genannten Faktoren und der Notwendigkeit eines Lastenaufzuges mit großer Grundfläche (ist im Speicher nicht vorhanden) zum gefahrlosen Transport von größerem und schwererem Kunst- und Kulturgut sind auch die Verwendung geeigneter Lagermöglichkeiten zur Aufbewahrung sowie die richtige Platzierung im zur Verfügung stehenden Raum von Bedeutung. Dabei ist es wichtig, dass die Zugänglichkeit aller Objekte gewährleistet ist. Jede Handhabung eines Objektes bedeutet eine mechanische Belastung. Für eine schadenssichere Verwahrung ist die Erreichbarkeit jedes einzelnen Objektes von großer Bedeutung und dient nicht zuletzt auch der Vorbeugung von Unfällen. Nur wenn alle Objekte erreichbar sind, ist auch im Notfall ein schneller Zugriff sichergestellt.

→ Aktuell ist die Zugänglichkeit in den Depots in der Salzstraße und im Speicher 14 nicht mehr gewährleistet, da der zur Verfügung stehende Raum in den vorhandenen Depotflächen mehr als ausgeschöpft ist.

Anforderung Schädlings- und Schadstofffreiheit: Neben den genannten Faktoren gefährden vor allem auch Schädlinge und Schadstoffe die Überlieferung/den Erhalt des kulturellen Erbes und dessen Sicherheit. Museale Objekte können Mikroorganismen, Pilzen, Insekten und Wirbeltieren als Habitat oder Nahrungsquelle dienen. Die Schäden sind entsprechend vielschichtig und sind ebenfalls der Grund für gesundheitsschädliche Biozide, mit denen besonders im 20. Jahrhundert Holzobjekte

behandelt wurden. Gängige Handelsnamen lauten DDT, Basileum, Xylamon, Lindan oder Hylotox. Diese Produkte töten nicht nur Tiere, sondern haben auch für den Menschen mannigfaltige gesundheitsschädigende bis hin zu lebensgefährlichen Wirkungen. Neuzugänge werden daher in der Regel vor Einbringung in ein bestehendes Lager geprüft.

→ Besonders in den Räumlichkeiten im aktuellen Außenlager an den Speichern 14 besteht eine hohe Gefahr, dass vor allem Schadinsekten von außen ins Gebäude eindringen oder durch die verschiedenen Nutzer des Gebäudes selbst eingebracht werden. Da es sich bei den Zugängen zu den Depots um Fluchttüren handelt, können diese nicht verschlossen werden. Auch gibt es zwischen Tür und Boden einen Spalt, durch den Schädlinge in die Räumlichkeiten gelangen. Die Fenster des Gebäudekomplexes sind ein weiterer Zugang für Insekten. Diese sind in den Räumlichkeiten des Stadtmuseums zwar immer geschlossen. Dies gilt jedoch nicht für das gesamte Gebäude, in dem sich neben Archiv- und Depoträumen auch Arbeitsplätze befinden.

4. Fachgerechte Bedingungen im WLV Gemeinschaftsdepot

Das von der **WLV erbaute Gemeinschaftsdepot** auf dem Gelände der Speicherstadt, das im Auftrag des LWL für kommunales Kunst- und Kulturgut errichtet worden ist, entspricht vollumfänglich den fachlichen Anforderungen: Es sollen zwei Depotflächen mit Innenausstattung zur Einrichtung eines musealen Gemäldedepots (221,87 qm) sowie einer Kombifläche für Möbel, Kunsthandwerk, technisches Gerät, Steinsammlung, sowie andere Kultur- und Kunstobjekte (615,20 qm) angemietet werden. Das Stadtmuseum wird einen eigenständigen und gesicherten Bereich nutzen können. Das Gebäude entspricht bauphysikalisch und haustechnisch den konservatorischen Anforderungen für eine Deponierung von Museumssammlungen. Die sorgfältige Auswahl unschädlicher Materialien, Anstrichstoffe und Beleuchtungsmittel sind ebenso wie die regelmäßige Kontrolle aller bestandsrelevanten Klimafaktoren gewährleistet. Es ist möglich, die Klimadaten in den einzelnen Lagerbereichen im Stadtmuseum Münster über eine Gebäudeleittechnik einzusehen, da kein städtischer Museumsarbeiter tagtäglich vor Ort in Coerde sein kann. So ist eine Kontrolle und schnelle Reaktion bei Störungen möglich. Eine Lagerung im neuen WLV-Depot ermöglicht dem Stadtmuseum, seinen fachlichen Aufgaben angemessen nachzukommen, da die wesentlichen Anforderungen einer optimierten Lagerung gegeben sind:

- fachgerechte Sicherheitsstandards
- stabiles Raumklima
- rationelle Nutzung der Flächen- und Raumkapazitäten
- optimierte Reinhaltung und ausreichende Bewegungsfreiheit
- Reserveflächen zur Aufnahme der Sammlungszuwächse ohne Beeinträchtigung der konservatorischen Anforderungen

5. Fazit: Strategische Neuausrichtung – verändertes Raumkonzept und Sicherstellung von Depotkapazitäten für Zuwächse

Stadtmuseum:

- Aufgabe des kleinen Gemäldedepots (alle Gemälde kommen in das Gemeinschaftsdepot der WLV) sowie Umwandlung zum Vorbereitungsraum für Ausstellungen und für neu übernommenes Kunst- und Kulturgut nach seiner Quarantänezeit, bevor es ins Außenlager in Coerde transportiert werden kann.
- Teile des übervollen großen Gemäldedepots 1 im Stadtmuseum werden nach Coerde ins Gemeinschaftslager der WLV gebracht.
- Transport von einem großen Teil der Möbel in das neue Gemeinschaftsdepot der WLV, neu gewonnene Flächen in diesem Lager werden umgewandelt zur Erweiterung des Textildepots.

Coerde, städtischer Speicher (An den Speichern 14):

- Die Räumlichkeiten unter dem Dach werden 2021 aufgegeben.
- Die Flächen im Souterrain werden neu genutzt: Der vom Stadtmuseum abgetrennte Bereich wird ausschließlich zum Präsentationsmittellager (da diese Gegenstände nicht im klimatisierten Bereich des WLV Gemeinschaftsdepots aufbewahrt werden müssen).
- Der mit einem Entfeuchter versehene Bereich im Souterrain wird zum Quarantäneraum für Objekte, die vor ihrer Einlagerung oder Präsentation noch behandelt werden müssen. In die neue Lagerfläche dürfen nur Exponate ohne Schädlingsbefall eingelagert werden. Alle bisher dort eingelagerten Möbel werden in das neue WLV-Lager umgezogen.

Coerde, WLV-Gemeinschaftsdepot:

- In den neuen Räumlichkeiten wird sämtliches Kunst- und Kulturgut aus dem städtischen Speicher sowie die Gemälde aus dem kleinen Gemäldedepot 2 und Teile des größeren Gemäldedepots 1 des Stadtmuseums sowie ein Großteil der Möbel aus dem Möbeldepot (insbesondere alle großen Möbel) des Stadtmuseums sowie die übergroßen Papierarbeiten aus dem Grafikdepot des Museums umgezogen.

Insgesamt werden ca. 5.000 Objekte aus dem bisher genutzten Speicher 14 sowie Objekte aus den Depots an der Salzstraße umgezogen. Vom Umzug betroffen sind alle oben genannten Objektkategorien – darunter Großobjekte wie Möbel, Musikinstrumente und Gemälde –, außer den historischen Fotobestände, Archivalien, Drucke, Graphik- und Papierarbeiten sowie Münzen, die im Museum verwahrt werden. Die neuen Depotflächen im WLV-Museumsdepot sind der erste und wichtigste Schritt, um eine fachgerechte Deponierung des Kunst- und Kulturgutes des Stadtmuseums zu gewährleisten. Weitere werden in den nächsten Jahren folgen müssen.

Aktuelle Depotfläche	Lagertechnik	Aktuelle Auslastung	Zuwachsmöglichkeiten nach verändertem Raumkonzept
Stadtmuseum und Speicher 14	Palettenregale	>100 % (keine regelgerechte Einlagerung)	20 %
Speicher 14	Kompaktusanlage	ca. 75 %	50 %
Stadtmuseum	Freifläche / Paletten	> 100 % (keine regelgerechte Einlagerung)	10 %
Stadtmuseum	Gemäldedepot / Gitterzuanlagen	> 100 % (es fehlen ca. 240 m ²)	30 %
	Raum für Zuwachs nach Erweiterung im Stadtmuseum		
Stadtmuseum	Textildepot/ Schwerlastregale	93 %	40 %
Stadtmuseum	Fahnenlager / Rollenregal	80 %	40 %
Stadtmuseum	Möbeldepot / Schwerlastregale	>100 % (keine regelgerechte Einlagerung)	35 %

6. Umzug von Kunst- und Kulturgut

Die bereits erläuterten Anforderungen an den Umgang mit dem städtischen Kunst und Kulturgut stellen eine besondere **Herausforderung für den Umzug** der im neuen Gemeinschaftsdepot einzulagernden Objekte aus dem Stadtmuseum Münster und dem bisherigen Außenlager im städtischen Speicher dar. Um sicherzustellen, dass alle Objekte schadensfrei an ihren neuen Standort transportiert werden können, müssen im Vorfeld bereits vorliegende Beschädigungen bzw. der Erhaltungszustand der einzelnen Kulturgüter ermittelt werden. Nur dann können fragile Objekte entweder bereits im Vorfeld bis zu ihrer Restaurierung gesondert verwahrt oder die vorhandenen Beschädigungen vor dem Transport entsprechend gesichert werden. Daher müssen vor einem Umzug in das Zentraldepot die Objekte von Fachkräften untersucht und im Anschluss luftdicht verpackt werden. Aus diesem Grund sind Restauratoren unterschiedlicher Spezialisierung notwendig, die die Objekte aus den unterschiedlichsten Materialien begutachten. Da verschiedene Museen im neuen Gemeinschaftsdepot ihr Kunst- und Kulturgut unterbringen, ist es selbstverständliche Voraussetzung, dass nur Objekte ohne Schädlings-, Schimmelbefall im neuen Depot eingelagert werden dürfen. Es muss ausgeschlossen werden, dass die Objekte der anderen Museen durch das Einbringen von Objekten befallen werden können. Dies liegt auch im Interesse des Stadtmuseums. Außerdem sind die Möbel darauf zu untersuchen, ob es gesundheitsschädliche Ausdünstungen von früheren Schädlingsbekämpfungen

gibt, da ansonsten ein weiterer Quarantänerraum notwendig sein würde. Es handelt sich um einen Spezialumzug, an den viele fachliche Anforderungen gestellt werden.

7. Kosten für den Umzug

Der Umzug des Kunst- und Kulturguts aus den Depots an der Salzstraße und dem städtischen Speicher enthält aufwändige Vorbereitungstätigkeiten wie Kontrolle des Bestands in Hinsicht auf den konservatorischen Zustand sowie den Befall von Schädlingen oder die Schadstofffreiheit. Insbesondere diese Arbeiten müssen mit Unterstützung von auswärtigen Fachkräften wie Restauratoren und angeleiteten Hilfskräften sowie für einzelne Gewerke mit Fachfirmen durchgeführt werden. Erst danach kann das zum Teil sensible Museumsgut mit großer Umsicht umgezogen und wieder eingelagert werden. Dazu gehört auch die standortgenaue Verzeichnung im museumseigenen Inventarisierungsprogramm.

Maßnahme	Sachkosten	Investitionen
Schadstoffanalyse, Schädlingsmonitoring	12.000,- Euro	
Inventur, Untersuchung Erhaltungszustandes und Sicherungsmaßnahmen an Kunst- und Kulturgut	36.000,- Euro	
Logistikunterstützung und Projektmanagement	26.000,- Euro	
Verpackungsmaterial	11.000,- Euro	
Ver- und Entpackung des Kunst- und Kulturgutes inkl. Schnellinventarisierung	38.000,- Euro	
Umzug im engeren Sinne	22.500,- Euro	
Anschaffungen		3.500,- Euro
Insgesamt	145.500,- Euro	3.500,- Euro

I.V.

gez.
Wilkens
Stadträtin

Anlage A